

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Betrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Suttner-Str. 85, Fernr. 195-80, 195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer Sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis P. 2,50 (einschl. 40 Pf. Träg. geröhnt) frei Haus, bei Abholg. P. 2,15 auswärts P. 2,50 (einschl. 50 Pf. Betriebsrabatt), bei Postbezug P. 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 86,68 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsstellen bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungsversand. Anzeigenpreis 15 Pf. für die 12gepaltene, 22mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Montag, 8. September 1941

Nr. 249

Engländer trieben Frauen in Minenfelder

Die verbrecherischen Methoden der britischen Soldaten auf dem ostafrikanischen Kriegsschauplatz

Eigene Meldung der L.Z.

Rom, 8. September

Aus Gondar werden vom ostafrikanischen Kriegsschauplatz Einzelheiten über die englische Kriegsführung gemeldet, die mit ihrer verbrecherischen Brutalität einzigartig sein dürfte. Die britischen Truppen haben bei ihren Angriffen auf die besetzten und durch Minenfelder gesicherten italienischen Stellungen Eingeborenenfrauen vor sich hergetrieben, die die Minenfelder zur Explosion brachten. Das englische Kommando hatte den Frauen Geld gegeben, sie aber über die Gefahren im unklaren gelassen, denen sie entgegengingen. Zahlreiche Frauen sind getötet worden. Auch diese verbrecherische Kampfart hat den Briten nichts

genügt, und die italienischen Truppen halten nach wie vor ihre Positionen gegen eine erdrückende Übermacht.

Antijüdische Kundgebung in Tokio

Tokio, 7. September

Im Tokioter Stadtteil Nakusa fand am Sonntag eine große, von der Antispionage-Vereinigung Japans veranstaltete öffentliche antijüdische Kundgebung statt, in der verschiedene Redner sich mit dem Judenproblem und der Stellung des japanischen Volkes hierzu auseinandersetzten. In einer Entschlüsselung wurde festgestellt, daß die jüdischen Aspirationen nach Beherrschung der Welt von der japanischen Nation schärfstens abgelehnt werden müßten, da sie in krassem Gegensatz zum japanischen Denken stehen.

Lustangriffe auf Alexandria und Suez

30 000 BZ. durch Kampfflugzeuge versenkt / Elf britische Bomber abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 7. September
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Operationen an der Ostfront nehmen weiterhin ihren geplanten Verlauf.

Im Seegebiet um England vernichteten Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht aus gesicherten Geleitzügen heraus vier Frachter mit zusammen 30 000 BZ. und trafen ein weiteres großes Frachtschiff schwer. Ein starker Verband deutscher Kampfflugzeuge bombardierte in der Nacht zum 7. September mit guter Wirkung den britischen Flugplatz auf Abu Suwir am Suez-Kanal.

Beim Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf den britischen Flottenstützpunkt Alexandria in der Nacht zum 6. September richteten Bombentreffer schwere Zerstörungen im Döhlen an. Ein Lager geriet in Brand. Flugzeuge, die zu bewaffneter Seeaufklärung eingesetzt waren, beschädigten in der gleichen Nacht auf der See von Suez ein großes Handelsschiff.

Eine geringe Anzahl britischer Flugzeuge flog in der letzten Nacht nach Nordwestdeutsch-

land und an der norwegischen Küste ein. Durch Bombenwurf auf Wohnviertel, u. a. im Raum um Bekum, Dorfmand, hatte die Zivilbevölkerung einige Verluste an Toten und Verletzten. Nachtjäger und Flakartillerie schossen zehn, Marineartillerie einen der angreifenden Bomber ab.

Erfolgreicher Angriff auf Odessa

Berlin, 7. September

In der Nacht zum 7. September bombardierten deutsche Kampfflugzeuge Stadt und Hafen Odessa sowie einen zur Nachschub-Basis ausgebauten Eisenbahnknotenpunkt mit sehr gutem Erfolg. Mehrere große und viele kleinere Brände zeugten von der Wirkung des Angriffs.

Flughafen auf Zypern bombardiert

Rom, 7. September

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Auf den Fronten in Nord- und Ostafrika nichts von Bedeutung.



Der Sturm auf Welkije-Luki

Die Innenstadt ist erreicht

(P.R. Kühn, Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-R.)

Der Schwur von 1918

Je mehr unsere finnischen Bundesgenossen sich in ihrem Befreiungskampf mit trefflich geführten Waffen dem jahrelang schwer lastenden Druck des Bolschewismus entziehen und ihrerseits das Unrecht des Gewaltfriedens von Moskau aus dem Jahre 1940 wiedergutmachen, um so näher kommen sie der Erfüllung jenes fast schon sagenhaften Schwures von 1918, in dem Feldmarschall Mannerheim seinen Entschluß verkündet hatte, komme was da wolle, die Befreiung Kareliens vom roten Joch durchzuführen.

Jahre hindurch schien es so, als werde sich jener Schwur niemals verwirklichen lassen. Finnland stand ganz unter dem Terror bolschewistischer Nachtentfaltung. Wir erinnern uns jenes tapferen Kampfes, den Finnland in Nacht und Eis gegen die sowjetischen Mordbrenner zu bestehen hatte, die in ihr Land eingefallen waren. Das war nach dem Freiheitskrieg der Jahre 1917/19 zum zweitenmal, daß scharf geschossen werden mußte, um die primitivsten Rechte der Selbstbehauptung gegen einen vielfach überlegenen Gegner zu verteidigen. Trotzdem blieb die Bitternis einer Niederlage dem Lande nicht erspart, einer Niederlage allerdings, die moralisch und militärisch ein glänzender Sieg genannt werden muß, wenn man die ungeheure Übermacht des Feindes an Menschen und Material in Betracht zieht. Die gebietsmächtigen Verluste und die Einbußen an Wirtschaftskräften sowie an strategischen Positionen waren schwer, aber sie waren weit davon entfernt, die von Moskau gewollte Liquidierung des Landes zu bedeuten.

Aber nach dem faulen Frieden von Moskau hörte der unerträgliche Druck keineswegs auf. Im finnischen Blau-Weiß-Buch zum Kriegsbeginn werden nicht weniger als 199 finnische Proteste gegen sowjetische Grenzübergreifende der Öffentlichkeit, die allein in der kurzen Spanne vom 12. März 1940 bis zum 22. Juni 1941 notwendig geworden waren, um der Welt wenigstens das ganze Maß der moskowitzischen Prestitionen vor Augen zu führen. Für die weiter blidenden finnischen Politiker und Militärs war es sicher, daß eines Tages die entscheidende Kraftprobe kommen müsse, die Moskau sorgfältig vorbereitet hatte. Finnland hatte monatelang das Schicksal der Balkenländer vor Augen, die dem Moloch Sichel und Hammer verfallen waren und einen elenden Untergang fanden.

Es bestand deshalb kein Zweifel daran, daß Finnland sich in die europäische Abwehrfront einreihen werde, sobald der Tag gekommen war. Die Finnen haben als erste die fürchtbare Gefahr des völligen Unterganges in den Armen des bolschewistischen Ungeheuers erkannt. Sie haben aber auch die Waffenhilfe Deutschlands vor Augen, die ihnen während ihres Freiheitskampfes vor einem Menschenalter gewährt wurde. So sind sie in dem vollen

Britische Offiziere müssen für ihren Unterhalt betteln

Aus dem Erlös des Verkaufs alter Spitzen in den USA. sollen die Hinterbliebenen der gefallenen Offiziere unterhalten werden

Eigene Meldung der L.Z.

Stockholm, 8. September

Unter der Überschrift „Offiziere des britischen Heeres müssen betteln gehen“ beschäftigt sich die Londoner „Daily Mail“ mit der sozialen Lage, vor allem der jüngeren britischen Offiziere. Das Blatt erklärt wörtlich: „England kann keine erstklassigen Offiziere aus Männern machen, die von Sorge und Kummer über ihre Familien erfüllt sind, die einen mühseligen Kampf durchleben müssen, um ihre Miete zu bezahlen, die zum Teil ohne genügend warme Winterkleidung sind und die sich verschiedentlich nicht einmal in der Lage befinden, das Schulgeld für ihre Kinder aufzubringen. Hunderte von englischen Offizieren müssen sich an Wohltätigkeitsinstitute wenden, um Kleider und kleine Summen Geldes zusammenzubetteln. Es ist ihnen und ihren Familien einfach unmöglich, bei aller Sparsamkeit von den Zuschüssen zu leben, die ihnen der Staat zahlt. Aus unserem Redaktionsstisch häufen sich ganze Berge geradezu erschütternder Briefe, in denen uns Offiziere um die bescheidensten Gaben für ihre Frauen zu Hause bitten. Am schlimmsten sind die Witwen gefallener Offiziere daran, die einen ebenso verzweifelt wie hoffnungslosen Kampf kämpfen, um ihre Kinder zu ernähren und zu kleiden. Die Angst unter unseren jungen Offizieren wächst von Monat zu Monat. Unter ihnen besteht größte Unruhe, und die Lage ist ernst.“ Das Blatt erwähnt dann, daß Lady Smith-Dorrien, die Witwe eines der berühmtesten englischen Offiziere, jetzt zugunsten der Kameraden ihres verstorbenen Mannes den Verkauf von alten Spitzen in den Vereinigten Staaten vorbereitet, aus dessen Erlös Offiziersfrauen unterstützt werden sollen. Die englische Königin habe ihr ein besonders großes Paket solcher Spitzen geschickt. Ironisch fügt „Daily Mail“ hinzu: „Alle Spitzen werden sicher das Pro-

blem nicht lösen.“ Aber man kann hinzufügen, England bettelt lieber für seine Offiziere in den Vereinigten Staaten, als daß es sie anständig bezahlt und ihre Familien ausreichend unterstützt.

Die Sowjets brauchen Flugzeuge

Drahtmeldung unseres Ost-Berichterstatters

Stockholm, 8. September

Der Mangel an Flugzeugen ist in der Sowjetunion derartig groß, daß neue sowjetische Abordnungen nach den Vereinigten Staaten geschickt worden sind, um dort nicht etwa über die

Lieferung amerikanischer Flugzeuge zu verhandeln, sondern um sie direkt dort abzuholen und auf dem Luftwege über Alaska und Sibirien an die sowjetische Front zu schaffen. 47 Fahrgäste, die am Wochenende auf dem Wege nach Amerika in Alaska zwischenlandeten, waren, wie aus einer New Yorker Meldung hervorgeht, in Wirklichkeit sowjetische Flugzeugführer, die man der Vorhut halber mit Diplomatenspässen ausgestattet hatte. Sie sollten amerikanische Flugzeuge nach der Sowjetunion bringen. Nur wenige dieser 47 sowjetischen Fahrgäste der beiden in Alaska eingetroffenen Maschinen, sind, wie gemeldet wird, Vertreter Moskauer Ministerien.

Japanische Bomber versenkten 44 000 BZ.

Schwerer Schlag für die Versorgung Tschungting / 10 000 Bomben abgeworfen

Nanking, 7. September

In der Woche, die mit dem 6. September zu Ende geht, wurden dem von der Presseabteilung des japanischen Expeditionsheeres in China herausgegebenen Wochenbericht zufolge von japanischen Bombern auf dem Yangtse 44 Versorgungsschiffe für Tschungting mit einem Gesamtschiffsraum von mehr als 44 000 BZ. versenkt. Die japanischen Flugzeuge, die über die Provinzen Szechuan, Kansu und Schensi ihre Angriffsflüge unternahmen, warfen während der Woche nahezu 10 000 Bomben über militärischen Anlagen der chinesischen Armee ab. Wirkungsvolle Angriffe erfolgten auf Bahnstationen, Militärproviantlager und andere Ziele in der Provinz Schensi und auf die Eisenbahnlinie Haijschau-Kamtschau. Munitionsfabriken und

andere militärische Ziele wurden in den Provinzen und Szechuan und Kansu zerstört.

15 Millionen beten für den Iran

Drahtmeldung unseres PP-Berichterstatters

Peking, 8. September

15 Millionen Mohammedaner aus Nordchina begannen am Freitag mit der Woche der Gebete gegen die Verfolgung der Mohammedaner im Iran durch die englischen und sowjetischen Invasoren. Alle mohammedanischen Priester veranstalteten an verschiedenen Orten Gedenkgottesdienste für ihre iranischen Brüder. Am Sonnabend wurde eine riesige Versammlung der Vertreter der 300 000 Mohammedaner Peking abgehalten, wo nach Gebeten eine Entschlüsselung verlesen wurde, die die Bekrafung der Aggressoren verlangt.

Litzmannstädter Tennis mit Überraschungen

Bezirksmeisterschaften / Die wichtigsten Entscheidungen stehen noch aus / Der Nachwuchs sehr ordentlich

Die zweiten Bezirksmeisterschaften im Tennis in Litzmannstadt hatten einen außerordentlichen Erfolg. Schon die zahlreichen Meldungen in allen Klassen ließen erkennen, daß außerordentlich viel Ausscheidungen notwendig sein würden, um die Spreu vom Weizen zu sondern.

Zukunft allerhand verspricht. Immerhin wurde man nicht ganz fertig, denn beispielweise das Endspiel der Senioren mußte nach drei Sätzen abgebrochen werden, während in dem Doppel und Gemischten Doppel meist erst die Vorabschlusrunde erreicht wurde.

6:3, 6:1 durchgesetzt. Im Endkampf gewann Fuzajew zwar den ersten Satz mit 6:3, aber Strohab hatte doch die größeren Reserven und kam in den nächsten Sätzen, die er 6:1, 6:2 gewann, noch verhältnismäßig sicher zur Meisterschaft.

Gut gelungenes Handball-Blitzturnier

Beteiligung von fünf Mannschaften / Polizei gewann, aber // überraschte

Das von der Reichsbahn Litzmannstadt veranstaltete Handball-Blitzturnier auf dem schönen Sportplatz von Scheibler und Großmann war in sportlicher Beziehung ein voller Erfolg, obwohl der Besuch außerordentlich mäßig war.

alle Angriffe des Gegners erfolgreich unterband, oder aber der lange Torwart rettend eingriff, wirkte der Angriff zwar noch nicht überzeugend, schaffte jedoch durch seine schnellen Durchbrüche und die wichtigen Schüsse einen erstaunlich sicheren Sieg.

Ostgebiete halten sich auf gleicher Höhe

Das Gebiet Ostland hatte die stärksten Mannschaften aufzuweisen

Man war es früher in unserm Vaterland nicht anders gewöhnt, als daß auf fast allen sportlichen Gebieten die östlichen Gauen keine Rolle zu spielen vermochten.

Fußball in Zahlen

- Reichsbundpokal-Endspiel in Chemnitz: Sachsen - Bayern 2:0.
Länderspiel in Brestburg: Slowakei - Kroaten 1:1.
Meisterschaftsspiele in den Vereinen: Ostpreußen: VfB Königsberg - Preußen Saml. Königsberg 1:2; SV Ansternburg - Preußen Mielau 0:3; VfB Dierode - Preußen Ansternburg 10:0.

Polizei steht weit vorn

Und dann das Endspiel. Polizei Litzmannstadt - SG Union 97 3:0. Es war ziemlich klar, daß die Polizei gewinnen würde, denn sie hatte schon bis dahin die bestimmteste Leistung gezeigt.

Reichsbundpokal an Sachsen

Im Wettbewerb der Vereine in dem Reichsbundpokal hat Sachsen einen neuerlichen Erfolg davongetragen. Dem ersten im Olympialjahr 1936 erzielten Sieg wurde auf der schönen Großstadtpfanne in Chemnitz durch 2:0 über Bayern ein zweiter angereiht.

Das hat sich nun vollständig gewendet. Die vielen Turnstunden in der Schule, die zielbewusste Arbeit des NS-Reichsbundes für Leibesübungen, der nun auch seine Fachkräfte hierher schickte, ganz besonders aber die körperliche Erziehung aller Jungen und Mädchen durch die NS, haben hier einen vollständigen Wandel geschaffen.

Schon immer recht stark war man hier in den Ostgebieten, was auch diesmal unter Beweis gestellt wurde. Der hoffnungsvolle Danziger Hitlerjunge Kreim wurde nicht nur ganz überragender Meister im Kugelstoßen, wobei er mit der erstaunlichen Weite von 15,07 m eine neue Jugendbestleistung aufstellte, sondern er belegte auch im Diskuswerfen mit über 40 m den dritten Platz.

Polizei-Sportfest in Oslo

Der Hauptpunkt des Polizei-Sportfestes in Oslo stand im Zeichen guter Leistungen. Im Kampf um den Sieg wetzelten in dichtbesetzten Allees-Stadien, deutsche und norwegische Polizisten, die Angehörigen unserer Wehrmachtsteile und der Hitlerorganisation der Nationalen Samling miteinander.

Das Marathon des Ostens

20 Kilometer Marschieren und Laufen
Mit einer besonderen Werbeveranstaltung legt der Sportkreis Polen des NSDAP seine diesjährige Veranstaltungsserie durch ein reichsweites 20-km-Marschieren und Laufen durch die Innenstädte der Gauhauptstädte fort.

Heuser schlug Kölblin wieder nach Punkten

Heuser erreichte Anschluss an die Schwergewichtlerklasse / Auch schöne Rahmenkämpfe wurden gezeigt

Der Aufstieg zur neuen Hallenkampfszeit in Berlin war ein schöner Erfolg, die Deutschlandhalle war am Sonntag nahezu ausverkauft, als erster Kampftag des Winters 1941/42 gestartet wurde.

sers Punktstieg irgendwie gefährden zu können. Heuser hat mit diesem Siege nun wieder Anschluss an die Klasse der Schwergewichtler gefunden. Der Rahmen brachte ebenfalls schöne Kämpfe.

Sommerpiel-Meisterschaften

Die deutschen Meisterschaften im Zwölfkampf der Männer und Aktkampfs der Frauen wurden am Sonntagvormittag vor gut 8000 Zuschauern im Ulmer Stadion zum Abschluss gebracht. Dabei gab es wieder herausragende Leistungen.

Sommerpiel-Meisterschaften

Die deutschen Meisterschaften im Zwölfkampf der Männer und Aktkampfs der Frauen wurden am Sonntagvormittag vor gut 8000 Zuschauern im Ulmer Stadion zum Abschluss gebracht.

Reichsbundpokal an Sachsen

Im Wettbewerb der Vereine in dem Reichsbundpokal hat Sachsen einen neuerlichen Erfolg davongetragen.

Sommerpiel-Meisterschaften

Die deutschen Meisterschaften im Zwölfkampf der Männer und Aktkampfs der Frauen wurden am Sonntagvormittag vor gut 8000 Zuschauern im Ulmer Stadion zum Abschluss gebracht.

Das Marathon des Ostens

20 Kilometer Marschieren und Laufen
Mit einer besonderen Werbeveranstaltung legt der Sportkreis Polen des NSDAP seine diesjährige Veranstaltungsserie durch ein reichsweites 20-km-Marschieren und Laufen durch die Innenstädte der Gauhauptstädte fort.

